Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 17

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original=Mitteilungen.) nachbrud berboten

Neuban des Berwaltungsgebändes des Banamtes II am Beatenplas Zürich. Lieferung des Mobiliars an Hoffmann & Hansen in Zürich IV, G. Neumaier in Zürich IV, Brombeiß & Werner in Zürich II, H. Hartung in Zürich V, Theophil Hinnen in Zürich V, Hinnen & Cie. in Zürich V, Karl Heß in Zürich I und M. Merhlufft in Zürich I.

Erftellung der Delpiffoirs auf den Stationen der nenen Bahnlinie Montreng-Berneroberland an Leng & Cie., Nachfolger von Baffavant-Ffelin & Cie., Inftallationsgeschäft, Bafel.

Die Maurer= und Steinhauerarbeiten gu einer Treppe auf der Mordfeite des Theaters in Bern an F. Burgi & Sohn, Baumeifter, Länggaffe, Bern.

Die Malerarbeiten in ber Rirche und Anftalt Rathanfen an die Malermeister Emil Lenzlinger, Frz. Jos. End, J. A. Benz und B. Courvoisier, alle in Luzern.

Schulhaus-Neuban Buochs (Unterwalden). Die Installation der Pissoir- und Closet-Ginrichtung an Lenz & Cie., Nachfolger von Kaffavant-Felin & Cie., Installationsgeschäft, Basel.
Buchene Riemenböden im Schulhause Buchs (Zürich). Blindsboden an Schreiner Maurer, Buchs; Riemenböden an Meier in

Oberweningen.

Erstellung eines vierplätigen öffentlichen Delpiffoire in Franenfeld an Lenz & Cie., Nachfolger von Paffavant-Jelin & Cie., Inftallationsgeschäft, Basel.

Gleftrifche Beleuchtungsanlage in der Dberaarganischen Armenverpstegungkanstalt im Dettenbühl zu Wiedlisbach. Primärleitung, Transformerstation, Berteilungsnetz und Haus-Installationen an R. B. Ritter, Ingenieur, Pruntrut.

Lieferung von 10 Arbeitsschultischen für Ober-Siggenthal an Edmund Meier, Schreiner, in Rieden.

Neuban einer Schenne für J. Hubmann, Monteur, Oberwangen (Thurgan). Maurerarbeit an B. Lozzia in Fischingen; Zimmer-arbeit an Hugentobler in Fischingen. Neubedachung des Kirchturmhelmes in Bichwil. Sämtliche Arbeiten an Albert Weber, Deckermeister, Niederuzwil (St. Gall.)

Lieferungen in Renbauten für E. Ziegler, Architeft, Burgdorf. 5 Rochherde und ca. 40 Defen an die A. G. Dfenfabrit Surfee; Closets= und Badeeinrichtungen an Moeri & Cie. in Luzern.

Die Neumsterschindelung des Käsereigebandes der Rafereigesellsichaft von Courlevon & Couffiberle an Dachdecker Ludwig Bula in Gurmolf bei Murten.

Erstellung von 47 Lawinenmauern am Gurschen ob Aubermatt und von 39 Lawinenmauern am Lochberg ob Realp an Malnati, Maurermeister, Andermatt, und Arema Crivelli, Göschenen.

Verbandswesen.

Gipferftreit Bafel. In Anbetracht der langen Dauer des Gipserstreikes hat der Präsident des schweizerischen Maurermeisterverbandes sein Bureau und eine Anzahl Vertreter des hiefigen Baugewerbes auf den 22. dies zu einer Besprechung in die Rebleutenzunft eingelaben, um den Gipsermeistern Gelegenheit zu geben, sich über die Lage auszusprechen. Es waren Vertreter des Baumeisterverbandes und Vertreter des Zimmer- und
Schreinerhandwerks anwesend.

Nachdem die Gipsermeister über die Geschichte des attuellen Gipferstreits berichtet, waren alle Anwesenden von dem torretten Vorgeben der Meister überzeugt. Sowohl das Bureau des Zentralvorstandes des schweizerischen Baumeisterverbandes, als die anwesenden Bertreter des Bauhandwerks erklären sich solidarisch mit ben Gipsermeistern und tonstatieren, daß lettere ihre Pflicht voll und gang erfüllt haben.

Wenn fie trot ben schlechten Zeiten ftatt Fr. 5. -Fr. 5. 20 bis Fr. 5. 50 für einen tüchtigen Gipfer offerieren, so ift bas ein großes Entgegenkommen, welches alle guten Gesellen mit Freuden annehmen werden.

Daß die streitenden Arbeiter immer wieder auf einem Minimallohn von Fr. 5. 50 beharren, beweist, daß nicht die eigentlichen Gipsergesellen, sondern fremde Elemente und untüchtige Gipfer ben Streif infgeniert und weitergeführt haben.

Das Bureau des ichmeiz. Baumeisterverbandes.

Maurerstreif in Chur. Im Großen Stadtrat wurde von Vertretern des Gewerbestandes eine Interpellation angekündigt über die lässige Haltung der städtischen Polizei gegenüber Ausschreitungen der streikenden Maurer, die arbeitende Kollegen bedrohen, beschimpfen und mißhandeln.

- 20. Juli. In Sachen des Maurerstreiks in Chur hat die Regierung auf erfolgte Eingabe hin das Kreis= amt Chur angewiesen, sofortige Untersuchung und Aburteilung vorzunehmen, sowie das tantonale Polizei-bureau beauftragt, gemeinsam mit der Stadtpolizei das Treiben der Streikenden zu überwachen und jede unberechtigte Arbeitshinderung sofort dem Rreisamt zu melden und in flagranti schuldig Befundene zu verhaften.

Maurer. und Sandlangerftreif in Chaur. de. Fonds. Der Bermittlungsversuch der handelstammer in Sachen des Maurer-handlangerstreits ift gescheitert; die Bersammlung der Streikenden hat die Propositionen der Arbeitgeber verworfen. Der Streik dauert fort. Es geht das Gerücht, die Meister anderer Branchen des Baugewerbes werden ihre Wertstätten schließen, weil fie in ihrer Arbeit aufgehalten find. Somit ftande ein Generalftreit in Aussicht. 3m übrigen herrscht vollständige Ruhe.

Maurer. und Sandlangerftreif in Chaug. de. Fonds. Am 18. Juli haben die Maurer und Sandlanger die Arbeit eingestellt. Gin Demonstrationszug mit Trommler und drei Fahnen mit ungefähr 800 Teilnehmern durch= zog die Stragen zu den Baupläten. Es herricht überall vollständige Rube.

Perschiedenes.

Bom Simplon. Freitag den 15. Juli fuhr der erste Zug auf der Linie Jselle-Domo d'Ossola, der bis zur Mündung des Simplontunnels gelangte. Der Tag wurde von den Arbeitern sestlich geseiert.

Der Streif der Tunnelarbeiter am Riden hat sich auch auf die Nordseite ausgedehnt. Tropdem die Arbeiter vor acht Tagen mit Mehrheit beschloffen haben, an dem Streife der Raltbrunner Arbeiter fich nicht zu beteiligen, ist Montag Morgen von einem Teile die Arbeit eingestellt worden und am Abend ist der Ge-samtstreit ausgebrochen. Die rote Fahne wurde entfaltet und die Arbeiter stehen in Scharen, eifrig sprechend, doch ruhig beisammen. Agitatoren von Kaltbrunn sollen den Streif verursacht haben.

Wie die Kaltbrunner, verlangen auch die Wattwiler Mineure achtstündige Arbeit bei ungefähr gleichem Tagesverdienst, wie bisher bei 11 Stunden. Die Unternehmung, für die Herr Ingenieur Balaz aus Laufanne am Blate ist, gedenkt nicht nachzugeben und betrachtet die Streikenden als entlaffen, wenn fie nicht freiwillig wieder zur Arbeit zurückfehren. Daß für die Mineure später der Achtstundentag eingeführt werden muffe, bestreiten sie nicht; aber jest lassen sie sich das noch nicht abzwingen, da nach vorgenommener Expertise die Luft= verhältnisse im Schachte infolge fortwährender Zufuhr frischer Luft ganz günftige seien. Auch die Lohnver-hältnisse seien teine ungünstigen, da ein Mineur ohne Bramien auf zirka Fr. 4.50 Taglohn zu stehen komme. Für das, was über das berechnete Maß hinaus gesprengt wird, erhalten fie Brämien, die auf die Arbeitsstunden berechnet werden, und da namentlich das Material auf der Wattwiler Seite zum Sprengen ein günstiges ift, so sind die Taglöhne durch diese Prämien auf 5-6 Fr., ja fogar bis 7 Fr. geftiegen, fo daß die Arbeiter ein schönes Summchen auf die Seite legen ober heimsenben konnten.

Es soll Tatsache sein, daß der größere Teil der Arbeiter hüben und drüben lieber zu Schaufel und Bickel greisen würde, als ein müssiges Leben zu führen, wenn ihre Anführer es gestatten würden. Hoffen wir, daß bald eine Einigung erzielt werde und der unliebssame Streit ein Ende nehme.

Die Ridentunnelbahnunternehmung teilt mit, daß die Baupläge bis auf weiteres geschloffen und sämtliche Arbeiter entlassen worden find.

Das Riefenwert der Jungfranbahn. Gegenwärtig find 200 Arbeiter in 8ftundiger Schicht bei den Tunnelsprengungen tätig. Tropdem jedoch Tag und Nacht, Sonntag und Werktag, die Arbeit sleißig sortgesetzt wird, geht es mit dem Teilstück Eigerwand Eismeer nur langsam borwarts, da das Geftein dort oben viel harter ift als weiter unten. Jede Arbeiter = Abteilung bringt es in ihren 8 Stunden nur einmal fertig, zu sprengen, so daß pro Tag blos dreimal gesprengt werden kann. Die Temperatur im Tunnel soll ganz bedeutend sein und die Arbeiter bedürfen nach vollbrachtem Tagewerk bringend eines Bades und frischer Basche. Es kann voraussichtlich noch lange Zeit nur von der Existenz einer Eigerbahn gesprochen werden; eine wirkliche Jung-fraubahn wird viele Jahre auf sich warten laffen. Immerhin ist das beste zu hoffen, denn was die Frequenz der Gaste auf der Strecke Kleine Scheidegg bis Eigerwand betrifft, fteht es über alles Erwarten gut, trop der ziemlich hohen Fahrtaren; der Personenverkehr sei saft nicht zu bewältigen. Die Rendite ift also tatsächlich gefichert und es ift tein Grund vorhanden, das Riefen= werk der Jungfraubahn nicht gänzlich auszuführen, wenn nicht unüberwindliche naturgewaltliche oder technische Bemmnisse diesem Unternehmen entgegentreten.

Bom Bau der Montreur Oberland Bahn wird berichtet: Der große Moosbachtunnel bei Zweisimmen ist durchgeschlagen, in einigen Tagen werden die Materialzüge durch den Tunnel sahren können. Vom Tunnel auswärts dis auf die Saanenmöser sei aber noch manches im Kückstand und das schwierigste Stück, Zweisimmenschaad, kann dieses Jahr noch nicht eröffnet werden.

Die Direktionskommission der Bodensee-Toggenburgbahn teilt mit, daß mit dem Ban der Teilstrecke St. Gallen=Degersheim im Frühling 1905 begonnen werde. Bei Romanshorn=St. Gallen und Degersheim=Wattwil bestehen Tracedifferenzen.

Die Basler Teiche. Durch Kleinbasel, der rechten Stadthälste, sließen drei Wasserkanäle, die den unzutreffenden Namen Teiche führen. Den Teichen entlang haben sich im Laufe der Jahrhunderte mehrere Gewerbe und Industrien, so Färbereien, Mühlen, Sägereien 2c. niedergelassen, welche vom Wasser dieser Teiche gespiesen werden und unter sich eine Genossenschaft bilden, welche auf eine lange Geschichte zurückblicken kann. Insolge der Verlegung des Kleinbasler Bahnhoses und der Erstellung neuer Zusahrtsstraßen müssen auch diese Teiche entweder korrettioniert oder aber verlegt werden.

Da mit dieser Frage mancherlei Interessen verknüpst sind, kommt sie auch während der Ferien nicht zur Ruhe und wird fortgesetzt erörtert. Wenn die Teiche belassen und nur korrigiert werden, kosten sie Fr. 650,000, jedoch werden dadurch die sanitarischen Uebelstände, die jetzt bestehen, nicht beseitigt und die Judeckung der Teiche würde eine Million Franken und die Weitersleitung des Wassers in den Rhein hinaus weitere 150,000 bis 200,000 Franken kosten.

Die beste Lösung, die allerdings eine raditale ist, ist die Berlegung der Teiche, wodurch dem Staate aber die

Pflicht auferlegt würde, den Einwändern Kraft und Wasser zu liesern und sonstige expropriserte Interessen zu entschädigen. Wie hoch diese Gesamtkosten zu stehen kommen, ist noch nicht zu sagen. Aber mag das auch etwas kostspielig sein, so ist der sanitarische und bauliche Gewinn, welcher aus dieser Korrektion fließt. sür Kleinsbasel doch von großer eminenter Bedeutung. In Großbasel hat man die Birsig korrektioniert und niemand bereut das und wenn nun auch die Teiche verschwinden, ohne daß die Interessenten sinanziell Schaden erleiden, so wird das niemand bereuen.

Baumefen in St. Gallen. (Rorr.) Auf ben beften Begen Scheint in St. Gallen bie Erftellung bon Arbeiterwohnungen auf gemeinnütiger Grundlage zu sein. Die fürzlich konstituierte Gesellschaft für Arbeiter= wohnungsfürsorge erfährt recht beachtenswerte Forder= ung. So hat z. B. die Loge Konkordia Anteilscheine für 5000 fr. gezeichnet. Recht intensiv beteiligt sich auch die politische Gemeinde St. Gallen, die sich mit 100,000 Fr. an dem Unternehmen engagieren will. Außer ber vorgesehenen Berginfung der Anteilscheine, welche auf $3^{1/2}$ % angesetzt werden soll, knüpft der Gemeinderat an diese Leistung unter anderen nachfolgende Bedingungen: Die bereits vorliegenden Statuten find dahin zu revidieren, daß ben Inhabern von Anteilscheinen eine ihrer finanziellen Beteiligung entsprechende Stimmberechtigung zutomme. Aus den Subventionen à fonds perdu, den Schenkungen und Legaten ift ein Reservefonds zu bilden, welcher nicht zum Bautapital geschlagen werben darf, sondern beffen Mittel verwendet werben follen, um im einzelnen Folle bei eintretendem unberfculbetem Bedürfnis Erleichterungen im Mietzins zu gewähren. Die Baumittel find zu einem Drittel burch Sypothetaranleihen zu beschaffen. Das über das Rechnungswesen zu erlaffende Reglement foll ber Genehmig= ung des Gemeinderates, dem eine Zweiervertretung in ber Rommiffion einzuräumen ift, unterliegen. Schließlich wünscht der Gemeinderat, daß die projektierten Arbeiterwohnungen in erster Linie an einheimische Wohnungssuchende vermietet werben, wobei Arbeiter der Gemeindeverwaltung angemeffen berückfichtigt werden follen. Man erfieht hieraus, daß die Behörde ihren Einflug und die Bahrung der Gemeindeintereffen in

sehr wirksamer Weise zu sichern bemüht ist.
Inzwischen ist mit dem Bau von solchen Arbeiterswohnhäusern bereits begonnen worden. An der Buchstraße im Tablat ist eine Baustelle für 19 Wohnhäuser mit zusammen 115 Wohnungen in den Besitz der Genossenschaft übergegangen und haben bereits zu Ansang Juli auch die Arbeiten sür die Jimmers, Dachdeders, Spenglers und Schlosserstein zur Konkurrenz ausgeschrieben werden können, nachdem die übrigen Arbeiten bereits früher vergeben worden waren.

— (Korr.) Dem Abschlusse nahe dürften die Berhandlungen betreffend einen Bau für eine neue katholische Kirche in St. Gallen sein. Das katholische Kollegium hat nämlich kürzlich beschlossen, daß auf den Bau auf dem Lustgartenhügel, der sich in nächster Kähe der resormierten St. Leonhardskirche befindet, verzichtet und dem Bau auf dem Wetzelgute der Vorzug gegeben werden solle, wenn die Möglichkeit zur Bergrößerung der Kinderkapelle auf dem Klosterhos neben der Kathedrale geschaffen werde. Diese Bedingung dürste erfüllt werden können und damit wäre auch ein langjähriger Anstand beseitigt. Die Kosten der neuen Kirche samt Psarrhaus werden auf 620,000 Fr. geschätzt.

Tonhalleumbau Wil (St. Gallen). Die Ortsbürgergemeinde Wil hat die Renovation und den teilweisen

Umbau der Tonhalle nach Projekt I von Architekt B. Truniger in Wil im Koftenvoranschlag von Fr. 37,000 beschlossen. Durch diesen Beschluß werden nun folgende bauliche Aenderungen an der Tonhalle zur Ausführung gelangen: Die Schaffung vermehrter und verbefferter Ausgänge für den Mittelraum sowohl, wie für den hinterraum und die Galerien; im westlichen Souterrain Garderoberaume für herren und Damen, sowie neue, getrennte Aborte; auf der Buhne die so sehr gewünschte Aenderung für den direften Aufzug der Szenerien-hintergrunde; im öftlichen Flügel im Sou-terrain: Raum für Ruche und Reller, im Erdgeschoß eine Borhalle als Berbindungsgang zu den neuen Treppen rechts und links auf die Galerien und zu ben neuen, verbefferten Toilette= und Abort-Räumlichkeiten; im Oftflügel eine Abwartwohnung; ebenso wird ein weftlicher Anbau mit Bühnenerweiterung erftellt werden.

Bauwesen in Arbon. (Korr.) Die außerordentliche Generalversammlung des Konsumvereins Arbon beschloß den Neubau eines Berwaltungsgebäudes mit Magazinanbau nach den Plänen des Herrn Architekt Ott und wurde die Ausführung auch der Firma Ott & Reller

um die Summe von 106,800 Fr. übertragen. Die Bauten der Firma A. B. Heine & Cie. A. & G. find in vollem Bange und scheint die versäumte Zeit während dem Maurer= und Handlangerstreif bald nach= geholt zu sein. Es bezeugen bies auch die anderen Bauten, welche teils mit dem Dach versehen und teils in kurzer Zeit aufgerichtet worden. So hat sich auch das neue Postquartier vorwärts gearbeitet und wird in 2—3 Wochen mit seinen Türmen und Zinnen als modernes Schloß den See beherrschen.

Schulhausban Ruplen. Die Schulgenoffen von Ruolen beschloffen einstimmig den Bau eines Schulhauses und genehmigten auch den vorgelegten bezüglichen Amortisationsplan. Mit der Aufgabe der Durchführung des Baues murde eine elfgliedrige Kommiffion beftellt.

In Solothurn foll ein neues Zeughaus mit einem Rostenausmande von 400,000 Fr. erstellt werden, da man beabsichtigt, Solothurn als Depotplat für die Divisionsartillerie V zu bestimmen. Der Reubau täme in die Nabe des Bahnhofes Neu-Solothurn zu fteben, unterhalb bes Turnschanglis. Das Projekt ift bereits ausgearbeitet.

In Schaffhausen macht sich ein bedeutender Mangel an rechten Wohnungen unangenehm bemerkbar, zum großen Leidwesen von Leuten, die sich gern hier anssiedeln möchten, und offenbar auch zum Schaden der Stadt, der dadurch manches steuerkräftige Kapital ents geht. Berschiedenen Anfragen von auswärts an den hiesigen Bertehrsverein konnte nicht entsprochen werden, ba moderne Wohnungen hier überhaupt nicht zu haben find. Plat ift genug vorhanden zum Bau von Wohnungen, und zwar an ben schönsten Lagen; aber sonder-barerweise baut niemand, außer solchen, die für ihre Familie Biller erftellen.

Turnhalle Seebach (Burich). Auf einftimmigen Untrag ber hiefür eingesetten Rommiffion ward in Sachen der Turnhalle statt eines fast ebenso teuren Umbaues bes jezigen Turnschopfes ber Bau einer neuen Turnhalle im Kostenvoranschlage von zirka 35,000 Fr. auf dem Schulhausplate (Sonnenberg) beschlossen. Definitive Plane wurden der Genehmigung einer fpatern Gemeinde-

versammlung vorbehalten.

Römisch-fatholische Bauten in Genf. Die Römischtatholischen, die im Kanton so stark vertreten sind, wie alle anderen Konfessionen zusammen, wenn man alle Frangofen und Staliener mitzählt, bauen eine Rirche nach der anderen. In der Stadt gahlen fie deren fieben. Nach der Liebfrauenkirche kam St. Josef, dann St. Antoni von Badua und in den letten Tagen wurde die Kirche, die sich nach dem hl. Franz von Sales (gest. 1603), Gens ärgstem Todseind, benennt, freige-legt. Es ift ein Prachtbau. Der Turm trägt die Form der papstlichen dreifachen Krone (Tiara). Ein neuer Kirchenbau auf St. Georges ift bereits angefangen. Auf Champel ist die römisch = katholische Klinik fertig, in Bermance ein Sofpiz. Eine Menge von Bauten werden in Genf aus französischen Geldern erstellt.

Der Berkehr auf der Drahtseilbahn St. Immer-Sonnenberg nimmt beständig zu. Bom 1. August 1903, dem Tage der Eröffnung, dis zum 10. Juli ds. Js., also in den 11 ersten Betriebsmonaten, sind die Einnahmen auf die hohe Summe von Fr. 34,283. 85 ge= ftiegen, ein Ergebnis, das die Erwartungen weit übersteigt. In längstens 4 Wochen hofft man auch mit ben Arbeiten der Wasserleitung fertig zu sein. Die Touristen, Spaziergänger und sonstigen Sommerfrichler werden dann bort oben, in einer Sohe von 1250 m, ein vortreffliches Quellwasser finden, ein neues Mittel für die zukunftige Entwicklung der Station Sonnenberg. Schon find zwei neue und mit Beschmad ausgeführte Wohnhäufer im Bau begriffen. Wie man hort, wird der Präsident des Verwaltungsrates und Direktor der Gesellschaft La Goule auch seinen beständigen Wohnsit auf dem Sonnenberg nehmen, wo er bis nächsten Frühling ein eigenes Beim zu bauen gedenkt. Go wird man ohne Zweifel in einigen Jahren von einem neuen Dorfe Sonnenberg sprechen können. Der vor drei Bochen eröffnete Gasthof beherbergt schon einige Rurgäste.

Erft pruf' das Seil, dann zieh mit Weil! Richterswil war letten Montag ein Freudentag der



Schuljugend, es wurden nämlich die Glocken in den Turm der nenen Kirche aufgezogen. Allein ein jähes Ende nahm die Feststimmung beim Aufzug der großen, über 60 Zentner schweren Glocke. Als diese auf halber Höhe angelangt, riß plöglich das Flaschenzugseil und sie siel herunter. Die Glocke ist am Rande start beschädigt, indem sie auf die granitene Treppe vor dem Turme siel, diese zertrümmernd. Wahrscheinlich muß sie umgegossen werden, auch wenn sie nicht gesprungen ist (was sich jetzt noch nicht konstatieren läßt), da durch das Egalisieren der ausgelprungenen Stücke am Rand der Ton verändert würde.

Fast die ganze Einwohnerschaft der Gemeinde nahm teil an dem Aft, die Schulkinder mußten, wie üblich, am Seit ziehen. (Ob diese vielleicht zu stark rissen?) Zwei Glocken, die kleinste und zweitgrößte waren schon im Turm plaziert, dann kam die große an die Reihe. Auf Kirchendachhöhe angelangt, senkte sie sich plöglich, indem das Seil aufging, um dann plöglich herniederzusausen; ein Schrei der Nächststehenden und ein Krach, und da lag die schwe, wegen ihres prachtvollen Tones allgemein geliedte Glocke auf der zusammengeschlagenen Treppe. Die erste Frage der Leute war: Ist niemand

verungliictt? Gott fei Dant, nein!

Es wird sich nun fragen, wer die Schuld trägt. Man bemerkte schon am Vormittag eine schadhafte Stelle am Seil und diese wurde umwickelt, denkend: Hat das Seil beim Herunterlassen im Turm der alten Kirche gehalten, so wird es auch diesmal noch halten. Ob der Monteur der Firma Küetschi, der am Dienstag gekommen wäre, diese Arbeit mit dem Seil hätte aussführen lassen, bleibt eine offene Frage, aber da am Dienstag ein Teil der Schulkinder mit der Ferientolonie sortging, so wollte man die Arbeit noch am Montag vornehmen, damit alle Kinder teil an der Festlichkeit hätten.

Bis zur Einweihung der Kirche, die nahe bevorfteht, wird der Schaden kaum wieder repariert sein, resp. daß man mit allen 4 Glocken läuten kann.

Nach neuerer Mitteilung hat sich das Mißgeschick beim Bergen der Glocken günstiger gestaltet, als man erwarten durste, indem sich bei gründlicher Untersuchung durch Herrn Rüetschi herausstellte, daß der Glocke außer den abgeschlagenen Stücken am Rande nichts sehlt, sie solglich schon in den nächsten Tagen zum zweitenmale die Reise unternehmen dars, hoffentlich mit besserem Ersolg.

Dougebäder in den Schulhäusern des Kantons Baselland. Die Gemeinnützige Gesellschaft von Baselland hat in ihrer letzten Versammlung den Wunsch ausgesprochen, es möchten überall in den Schulhäusern Doucheanlagen angebracht werden. Die Gesellschaft erklärte sich bereit, in Verbindung mit dem Roten Areuz Einrichtung und Vetrieb von Schuldouchen in den Gemeinden moralisch und sinanziell zu unterstützen. In der Stadt Basel sind bekanntlich solche Douchebäder mit Ersolg in den

Schulen in Tätigkeit.

Der Umban der Krönung des Mailander Doms, der nach der erfolgten Zustimmung der Oberkunstkommission in Kom nunmehr bald in Angriff genommen werden wird, erfolgt in erster Linie aus statischen Kücksichten. Die jetige Krönung wurde auf Besehl Napoleon I im Ansang des vorigen Jahrhunderts mit übertriebener Eile ausgeführt. Eine Krüfung, die vor wenigen Jahren vorgenommen wurde, ergab die Gesährlichteit des baulichen Zustandes. Den jetigen Umbau benutzt man gleichzeitig zu einigen architektonischen Verbesserungen, die zwar von beschränkter Ausdehnung sind, deren ästhetische Wirkung jedoch nicht unbedeutend zu werden verspricht. Vorläusig wird die Krönung der drei mitts

leren Schiffe mit reichen Durchbruchsmustern nach dem Borbild der Kreuzslügel ausgestaltet, die neuen Firstlinien sallen nicht mehr in einer ununterbrochenen schiesen Schiffen abgestust. Endlich krönt man das Mittelsschiff mit einem Spistürmchen, wodurch der Gipfelpunkt der Fassade erhöht wird.

Herstellung von bindefähigem Gips. Dieses Berfahren umgeht die bisherige Brennarbeit uud stütt sich auf die bekannte Eigenschaft des Gipfes, mit Baffer ober Salglösungen über 100 Grad erhitt, unter Ausscheidung bon Gipatriftallen entmäffert zu werden. Die Erfindung befteht darin, daß der in diefer Beije entmäfferte Gips, laut "Chemifer Zeitung", nach Abtrennung von der Flüssigkeit unter Bermeidung der Abkühlung bei etwa 80 Grad so lange getrodnet wird, bis er seines Baffergehaltes vollkommen verluftig gegangen ist. Dadurch wird ein sehr bindefähiger Gips erhalten, welcher, mit Wasser angerührt, sehr rasch zu einer sesten, auch die seinsten Büge einer Form ausstüllenden Masse erhärtet, die an Härte, Dichte und Festigkeit den gewöhnlichen Mins übertrifft. Ausgan bar natürlichen Gips übertrifft. Außer dem natürlichen Gips eignet fich zu diesem Berfahren auch ber bei chemischen Brozeffen als Rebenprodutt abfallende feinpulverige, ichwefelsaure Kalk, sowie unbrauchbar gewordener Gips oder solche Gipsformen. (D. R. P. 151,462 vom 16. Juli 1903. Billiam Brothers, Beechwood, County of Lancafter, England)

Literatur. dialogo

Gine wichtige Reuheit für die Schreinerwelt ift,,Unfer Schreinerhandwerf", ein zeitgemäßes Borlagenwert, das wegen feiner prattifchen Borguge, ber Schönheit und Exaftheit der Entwürfe, der Rlarheit und Uebersichtlich= teit der Wertzeichnungen (Details in natürlicher Große), des leichtverständlichen und fachlich erläutenden Tertes, endlich wegen seiner trefflichen Ausstattung bei billigem Breise beste Empfehlung verdient. Modern in gutem Sinne, einsach, leicht aussührbar, dabei gefällig und ansprechend, werden diese Entwürfe von Möbel- und Bauschreinereien aller Art nicht nur dem Möbelfabritanten, dem Zeichner, dem Fachlehrer willtommen fein, fondern namentlich auch jedem Schreiner, felbit dem im Beichnen vielleicht weniger geübten. Ein folches der Reuzeit ganz entsprechendes Wert mit leicht ausführbaren Stizzen und Details kommt auch jedem Kleinmeister, der nur über einsache Hilsmittel in seiner Werkstatt versügt, sehr zu statten. Man merkt es jedem Blatt mit Besriedigung an, daß es von praktisch tätigen Kunstgewerblern (Ad. Stetter und Rob. Bücheler) entworsen ift, die bei jedem einzelnen Stud den tatfachlichen Zweck der Möbel- und Bauarbeiten genau berücksichtigen, die auch die Grenzen der ichreinerischen Leiftungsfähigkeit sicher beurteilen und die es verstehen, das Holz materialgerecht zu behandeln. "Unser Schreinerhandwert" ericheint im Berlage von Greiner & Pfeiffer in Stuftgart und wird von dem Leiter des befannten Fachblattes Der süddeutsche Möbel- und Bauschreiner", Leonh. Beilborn, herausgegeben, der die Bünsche der Schreinertreise nach wirklich braucharen neuen Borlagen zur Genüge kennt. Es ist zu hoffen, daß dieses schöne Werk die gleiche Verbreitung und Beliebtheit in der Fachwelt finden möchte, wie der "Südd. Möbel- und Baufdreiner", der durch seinen gediegenen Text und seine vielen guten Zeichnungen sich als praktisches Hilfsmittel bei vielen Tausenden Schreinern als nühlich erweist. Der Verlag verschickt auf Wunsch illustrierte Prospekte kostenlos, Lieferung 1 zur Anficht.